

RE: Partners in Crime // Eigentlich hätte Arian wissen müssen, dass eine Aufforderung leise zu sein eher das Gegenteil hervorbringen würde. Aber Arian konnte es nicht mehr wirklich wissen, war er immerhin so dicht, dass er gerade eben alles und jeden lustig fand. So also auch Valerios ‚über die Stufen nach oben stolpern‘. ‚Haha, wie konnte man so tollpatschig sein‘, dachte er für sich, ehe er ebenso über seine eigenen Beine stolperte und dann doch nach Valerios Hand Griff, um ihn ‚schnellstmöglich‘ in sein Zimmer zu ziehen. Hatten sie sich nicht eigentlich vorgenommen heute nicht so viel zu trinken? Whoops, das war wohl nach hinten losgegangen, denn es war ganz offensichtlich, dass sich alles drehte. Zumindest bei Arian, der kichernd in sein Zimmer stolperte und die Türe hinter sich schloss. Er drehte sich einmal im Kreis und wurde dann auf seinen wunderschönen Golden Retriever Rüden aufmerksam, der es sich auf seinem Bett gemütlich gemacht und vermutlich schon geschlafen hatte. Immer, wenn Arian seinen Hund sah, ging für ihn die Sonne auf – das spiegelte sich auch auf seinem Gesicht, auf welchem nun ein breites Strahlen zu erkennen war. Churro war alles für Arian. Churro war das Beste und auch Valerio schien der Meinung zu sein, denn schon im nächsten Augenblick sprach sein bester Freund das aus, was Arian sich dachte. „Jaaaaa, genau! Raus aus meinem Kopf“, quietschte Ari vergnügt, als er sich halb auf den Hund schmiss – natürlich ohne ihn zu verletzen... so nüchtern war der Dunkelhaarige glücklicherweise noch – und ihn heftig kuschelte.

Sein bester Freund spielte sich derweil mit der Lichtquelle, jedoch bekam Arian nicht besonders viel davon mit. Viel zu sehr war er damit beschäftigt, sein Gesicht in dem goldenen Fell seines Hundes zu verstecken, der gerade eben so ziemlich alles mit sich machen ließ. Jetzt, wo Arian lag, fühlte er noch mehr, wie sich sein Kopf drehte und irgendwie war es ziemlich lustig. Er mochte die Wirkung von Alkohol, weil er ihn so wunderbar benebelte und lustig fühlen ließ. Ja, wenn er sich ehrlich war, so fand er Alkohol noch besser als Gras, welches er bis zuletzt immer genial gefunden hatte. „Logisch“, beantwortete er schließlich Valerios Frage, nachdem er sich gefühlte Minuten Zeit gelassen hatte. „Darkwing Duck kann all’s. Der ist meeeega“, lachte Arian, als er sich im Bett kugelte und Churro nun als Kissen verwendete. „Ja, Churro ist toll. Churro is life! Ohne ihn wäre all’s doof“, nickte der Dunkelhaarige, als er sich zur Seite rollte, damit er Valerio ansehen konnte. Nun lagen sie nebeneinander und der Hund quasi über ihnen. „Ohne dich wäre all’s doof. Du bist sowas von mein Dingsbums Duck Lieblingsmensch“, kicherte Arian, dabei legte er Valerio eine Hand auf die Brust und klopfte sacht darauf. Valerio war ebenso alles was gut war auf und in dieser Welt. Er war der beste Freund, den man sich vorstellen konnte – immer zur Stelle, immer ein offenes Ohr und einen Sinn für Humor, der Arian aus dem Herzen sprach. „Es gib’ kein Arian ohne Valerio, weiß’u das eigentlich? Valerio und Arian sin’ ein Dreamteam... Wir swei gegen den Res’ der Welt“, ein strahlendes Lächeln legte sich auf Ariens Lippen, ehe er noch einmal kicherte. „Weiß’u, dassu mein bestester aller besten Freunde bist“, seine Augen wurden nun glubschig, während seine Hand sich einfach auf Valerios Brust ablegte. Er dachte gar nicht erst daran, sie zu entfernen... ernsthaft, er dachte nicht daran.